

Hs. 62, 74^b AIN SPRUCH VON AINER FRAWEN,
DIE AIN PFAFFEN BULETT, VND
WIE VIL SY IRNN MAN VNGLICKS
ANLEGETT.

- 5 Wann nyemantz nöttigs hett zu schaffen,
So wöltt ich sagen von ainem pfaffen,
Wie vnkeüsch wonett in seinem leib.
Er buldt aim pauren vmb sein weib
Vnd lüeff ir weder ru noch rast.
- 10 Sy sprach zu im: mein herr, wie vast
Liggt euch mein gunst vnd liebe an?
Seyd ich dann euch des büessenn kan,
So will ich daz bestellen wol.
Ich mach mein man heintt ebenn vol,
- 15 Das er hinfür treibbt kain vnfuor.
So bind ich an mein fuß ain schnur.
Secht, herr, da laß ichs ein her gan.
Vnd weyst dem pfaffenn da die ban,
Ob ir nun ward der rechten weyl,
- 20 Im erstenn schlaß so sey eur eyl,
Hs. 62, 75 So ziecht die schnur vnd weckend mich!
Der pfaff sprach: gern, daz thu ich.
Also schied nun der pfaff daruon.
Die fraw die hollett iren man
- 25 Ain grosse fläschen gfüllt mit wein
Vnd sprach: nun laß vns frölich sein!
Der paur der sprach: daz thu ich wol.
Er tranck gar pald, daz er ward vol,

Vnd kund vor vill auch nichtz geschaffn.
 Pald hanck er hin ans bett zu schlauffenn.
 Die fraw legtt sich auch an der stett.
 Die schnur auch an den fuß sy thett.
 5 Also sy bayde schlieffenn hartt.
 Darnach der paur erwachen ward,
 Stund auff vnd machett ainen prunnen
 Vnd gieng ans sayl gar vnuersunnen.
 Der schnur er sittlich da nach graiff
 10 Vnd fands am fuß seiner frawen, die schlieff.
 Er lest irs ab gar haimlich da
 Vnd pand ims selber an also
 Vnd laurtt vnd wachett in dem beth.
 Der pfaff die schnur da ziehen thett.
 15 Der paur lest von seim fuß die schnur.
 Gar pald er aus dem bett auff fur
 Vnd tratt gar leinß hin zu der thür
 Vnd thett sy auff vnd tratt dar für.
 Der pfaff den pauren pald umbfieng,
 20 Maintt, daz die pätrin zuim gieng.
 Das selb denn pfaffen schier gew.
 Der paur in vast vmb die orenn plew
 Vnd zaiget sich im also arck.
 Doch waz der pfaff auch wol so starck,
 25 Daz er sichs pauren vast thett werenn.
 Darmit thättens ainander peren
 Vnd littenn bayd groß vngemach.
 Der paur seiner frawenn rüefft vnd sprach:
 Pald resch wol auff vnd zind ain liecht,
 30 Daz ich besech den besewicht!
 Die fraw die sprach: ich kan kains finden.
 Gang heer vnd thu selbs ains anzunden!
 Der paur der sprach: laß nit auß den diep!
 Der pfaff gedacht: daz ist mir lieb.
 35 Vnd pald der paur den pfaffenn ließ,
 Gar resch sy den pfaffen verstieß,
 Vnd daz er widerumb haim kam.
 Gar pald die fraw ain eßel nam

Vnd hielt in bey dem kopff gar vast.
 Vnd da des pauren liecht erlascht,
 Sprach sy: du bist vnsynnig halb
 Oder dich treugtt sunst der alb,
 5 Daz du den eßel haust geschlagen,
 Der vns gester hatt holtz zu tragenn.
 Der paur leff zornig zu ir dar
 Vnd warff sy nider bey dem har
 Vnd zoch sy zu der tür hinaus.
 10 Da wainett sy lang vor dem hauß.
 Da kam ain altts weib gangen her
 Vnd fragetts, waz ir gschehen wer.
 Sy sprach: mein man hatt mich geschlagen.
 Sitz här, thu für mich wainen vnd klagen!
 15 Ich gib dir darumb gutten lon.
 So will ich hin zum pfaffen gan.
 So maint mein man, daz ich es sey.
 Der pfaff der muß mich rain wol key.
 Darmit gilt ich mein schelmen wider.
 20 Setz dich also ain weyle nider!
 Also leffs zu dem pfaffen eyl.
 Der paur rufft ir ain gutte weyl:
 Thu zu die thür vnd gang herein!
 Sy sprach: du must vor wietend sein.
 25 Da er erhortt den faigen klanck,
 Er nams beym har, warffs vndern banck,
 Daz schämlich altt vnsälig weib,
 Die bracht er schier vmb iren leib.
 Der paur in grymen zorns weys
 30 Ain gantzen lock er ir auß reiß
 Vnd trug den lock mit im hin ein.
 Da nähnett es des tages schein.
 Die peürin hub sich auff vom pfaffenn
 Vnd fragt die altten, waz sy thett schaffen.
 35 Die alt die sprach: ich will dirs klagen.
 Dein man der hatt mich hartt geschlagen
 Vnd hatt ain zopff mir außgezerrt

Vnd mich dar zu so recht wol pertt,

Daz ich gar nach gestorben bin,

Vnd hatt mein zopff mit im da hin.

Der alten gab sy iren lon.

5 Ins hauß thett sy verstolen gan.

Darnach ir man gar pald auff stond.

Sie sprach: mein man, ist dir nit kundt,

Waz du begienst die gantze nacht?

Wer hatt dich nun von synnen pracht?

10 Er schwig vnd hett in seinem will

Vnd lud ir fraind all in ainer still.

Vnd da ir fraind all zamen kamen,

Die klag da von der schnur vernamen,

Vnd wie sy ainem hett geziltt.

15 Sy sprach: der teüfel auß dir hiltt,

Als du hast than die gantze nacht.

Er schlug den esel voller macht

Vnd sprach, es wer ain dieb im hauß.

Darnach da giengs an mir auch auß.

20 Er schlug mich auch in grymem zornn.

Er hett sein synn vnd wütz verloreenn

Völligklich wol fünff gantze iar.

Er sprach: schweig still! ich hab dein har.

Vnd ee ers pracht für sy hin ein,

25 Sy sprach: mein man wirt aber sein

Behafft vnd wirt mich wöllen schlagen.

Drumb helfft mir in pinden vnd pald fachen,

Daz man im thue beschwerung kundt,

Ob er vom teüfel wurd gesund.

30 Er kam ind stuben vber lautt

Vnd hett den zopff selb nit geschawtt

Vnd thett den zopff da fürher raichen

Vnd sprach: habtt euch daz wortzaichen,

Daz ir erkenntt meiner hurn dick!

35 Von irm flachs hab ich ain wick.

Er zoch in für, sprach: secht in da!

Do was der zopff vor altter graw.

Sy sprach: daz schafft des teüffels krafft,

Mit dem er völlig ist behafft.
 Sy zeigt ire zepff, die wärent gel.
 Seine klag die waz gantz nichtz vnd feltt.
 Vor zorn thett er an sy vallenn
 5 Vnd wolt sy schlagen vor in allen.
 Da leff die wichtin auff den man
 Vnd sprach: kumptt all vnd faltt in an!
 Wie pald sy in zu handen namen,
 Punden im händ vnd füeß zu samen
 10 Vnd punden in in ainen trogk
 Vnd furten vber stain vnd stock
 Zu ainem hailigen genant Crius.
 Er sprach: du valscher iudas kuß!
 Du vntrews weib vnd faige hautt!
 15 Ich hett dir wol ains bessern trautt.
 Wer ich ledig bey dir allain,
 Du müest mir lon daz leben dein.
 Die schalckhait, die ich waiß von dir!
 Du sprichst, ich hab teüffel bey mir,
 20 Vnd läst mich füerenn vber land
 In ainen trog zu grosser schand!
 Die peürin sprach zun frainden all:
 Hört, wie der teüffel auß im kall!
 Er sagtt vnd waist doch selbs nit waz.
 25 Sein böß gaist seind mir vast gehaß.
 Ich gesegnett mich vast heutt vor tag.
 Der arm sprach: gott ich daz klag
 Vnd schwer bey seiner macht vnd krafft,
 Daz ich zwar nymmer bin behafft,
 30 Gantz aller bösen gaist frey.
 Vatter, sun, gaist, die namen drey,
 Hs. 62, 75^b Den sey der spott vnd schmach geklagt.
 Ja wol als vil er nantt vnd sagtt,
 Gott vnd den hailigen klagt sein pein,
 35 So muß es doch vol teüfel sein,
 Seiner synn vnd wütz gäntzlich berauppt.
 Die peurin sprach: Du bist betaubtt.
 Es hülfft dich nit, waz du hie säist.

Es thunds nun drum die besen gaist,
 Gleich als ob keiner in dir nit wer,
 Vmb daz, daz man dich nit beschwer.
 Ich hoff doch ye, sy müessen auß.
 5 In dem warens bey dem gottshauß
 Vnd waz der pfaff vil ee dar komen,
 Hett sich des bschwerens angenommen.
 Sy namen den herab vom wagen
 Vnd thetten in ind kirchenn tragen.
 10 Der pfaff woltt in beschweren do.
 Der paur der schray lautt: mordio!
 Der pfaff der sprach: ich thu im wee.
 Ich muß ain meß vor lesen ee
 Vnd vleissigklich sein darin gedenckenn,
 15 Daz ich in nit thuee am leip bekrenckenn.
 Da nun die meß geschehenn waz,
 Da nam der pfaff her ain rachuaß
 Mit glutt vnd gieng in vmb den kopff
 Vnd prännt im ab den vordern schopff.
 20 Ain schaff mit weichprunn er auff in schwenckt
 Vnd hett in schier im trog ertrenckt.
 Der in dem trog schray: last mich lebenn!
 Vnd sey euch allen gar vergeben!
 Daz ich nun nymmer bin behafft,
 25 Vnd waz ich hab geredt vnd klafft,
 Daz thue mir yederman vergeben.
 Er must wol singen, wolt er leben,
 Ain liedlin nach des pfaffen geer,
 Vnd daz der peürin geuallenn wer.
 30 Er dacht: es nympt sunst nymmer end.
 Sy liessenn in vom trog behend.
 Er danckt in ser der gutten sach.
 Der pfaff sich wol am pauren rach,
 Daz er in ziehenn fand die schnur.
 35 Mit seinem weib der paur heim fur
 Vnd dorfft irs nymmer hebenn auff;
 Vnd hett er ain ergriffenn drauff,
 So hett er nit dürffenn sprechen;

Hett sorg, sy wurd sich an im rechenn.
 Also gwan sy ain gutten man
 Vnd er muß im die martter han.
 Doch hieß man sy gar offt ain sack.
 5 Daz sy der ritt schitt iar vnnnd tagk!

5. Vgl. fastnachtspiele s. 36. 55. J. Grimm in den monatsberichten der k. preußischen akademie der wissenschaften zu Berlin 13 febr. 1851, s. 102. H.